

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 16. Regensburg, am 28. April 1821.

•••••◊•••••

I. Botanische Notizen.

Botaniker und botanische Anstalten in
Berlin.

(Mitgetheilt von Hrn. Prof. Dr. Hornschuch.)

An einem Orte, wo so ausgezeichnete Männer, wie Link, Rudolphi, Lichtenstein, Weifs, Klug, Horkel, Hayne u. n. a. vereinigt sind, und wo eine liberale, die Naturgeschichte würdige Regierung die Bestrebungen derselben durch Unterstützung bei wissenschaftlichen Reisen und durch Anlegung und Erweiterung naturhistorischer Sammlungen, so wie durch Entfernung alles dessen, was dem freudigen Gedeihen dieser Institute in den Weg tritt, zu befördern bemüht ist, da muß sich gewifs etwas Großes für die Naturgeschichte gestalten. —

Wer wollte dies auch in Berlin verkennen? Im Gegentheil wird jeder Naturforscher, dem sich die glückliche Gelegenheit darbietet, die naturhi-

Q

storischen Institute in Berlin zu sehen, über den Reichthum derselben staunen, und sie nicht ohne Belehrung verlassen. Das zoologische Museum, das erst kürzlich durch den Ankauf der höchstinteressanten Hoffmannseggischen Sammlung einen sehr bedeutenden und classischen Zuwachs erhalten hat, wird noch täglich durch die Sendungen der Reisenden bereichert; so erhielt dasselbe erst kürzlich von den in Brasilien reisenden Sellow und Olfers eine Sendung, bei der sich allein sechzehnhundert Vögel und ausser diesen eine Menge Säugethiere etc. etc. befanden! — Das zootomische Museum wird täglich durch die Thätigkeit seines Vorstehers, Rudolphi, vermehrt; auch hat dasselbe neuerlichst durch Ankauf eines Theils der bekannten Bergerischen Sammlung in Braunschweig einen bedeutenden Zuwachs erhalten, durch den manche sich noch findende Lücke ausgefüllt wurde. Der Reichthum der Mineralien - Sammlung ist hinlänglich bekannt, und gewinnt durch die Bemühungen des genauen Weifs noch täglich an Vollständigkeit und Interesse! Bald wird daher die Zeit kommen, wo jeder Naturforscher, der irgend einen Zweig der Naturgeschichte erschöpfend bearbeiten will, zuvor Berlin besuchen, und die daselbst aufgehäuften naturhistorischen Schätze benützen muss.

Die Tendenz dieser Blätter erlaubt uns jedoch nur eine speciellere Angabe der Arbeiten

der dortigen Botaniker und des Wachstums der botanischen Anstalten.

An der Spitze der Botaniker in Berlin steht der geniale Link, der, obgleich durch viele andere Berufsgeschäfte abgehalten, dennoch immer für Botanik thätig ist. Kürzlich erschien von ihm „die Urwelt und das Alterthum etc. Berlin 1821“ das ein neuer Beweis der umfassenden Kenntnisse desselben ist. Jeder Gebildete wird dieses Buch mit Vergnügen lesen und nicht unbelehrt aus der Hand legen, sollte er auch nicht mit allen Ideen und Folgerungen des Verfassers einverstanden seyn. — Gegenwärtig beschäftigt sich derselbe mit einer Enumeratio hort. Berol., die bereits unter der Presse ist und einen Beweis von dem Reichthum des Gartens geben wird. Nächstens wird derselbe auch eine neue Ausgabe des Willdenowischen Grundrisses veranstalten und diese mit Noten begleiten, die die Ergänzungen enthalten werden, welche die großen Fortschritte der Wissenschaft nöthig machen. Die baldige Erscheinung dieses Werkes ist um so mehr zu wünschen, da Willdenow's Grundriss, was die Klarheit, Anordnung und Sondernung der darin abgehandelten Gegenstände betrifft, noch immer unübertroffen dasteht, und noch von keinem der zahlreichen neuern Handbücher der Botanik erreicht worden ist, Nees von Esenbeck's treffliches Handbuch ausgenommen,

das jedoch eine andere Tendenz hat, weshalb neben demselben eine neue, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft angemessene Ausgabe jenes Lehrbuches recht gut bestehen kann. — Das dritte Heft der Jahrbücher der Gewächskunde ist wohl nunmehr in aller Botaniker Händen, und das vierte wird nächstens erscheinen.

Der gründliche Horkel fährt fort, die Erscheinungen des Pflanzenlebens zum Gegenstande seiner Forschungen zu machen, die ihm schon recht viele interessante Resultate geliefert haben, welche er nächstens bekannt zu machen gedenkt, wofür er gewiss den Dank aller Botaniker erndten wird, da seine Beobachtungen über Bestäubung der Pflanzen und seine Untersuchungen über die Natur des Pollens gewiss sehr viel zur genauern Kenntniss der vegetabilischen Befruchtung beitragen werden.

Der genaue und unermüdliche Hayne setzt sein höchstschätzbares Werk über die Medicinalpflanzen ununterbrochen fort, und erwirbt sich durch dasselbe ein bleibendes Verdienst sowohl um die technische Botanik, als auch durch genaue Unterscheidung der Arten, um die Systemkunde; ein gleiches ist der Fall mit einigen andern Werken über die deutschen und exotischen Holzarten, welche er in Verbindung mit Otto und Guimpel herausgibt.

Der vielgereiste und durch seine classischen Arbeiten im Felde der Geologie und Geognosie

im Vaterlande und Auslande gleich rühmlichst bekannte Leopold von Buch ist dauernd beschäftigt, die zwischen der Pflanzenwelt und der toten Masse unsers Planeten statt findenden Beziehungen aufzufinden und die Gesetze zu entwickeln, die denselben zum Grunde liegen. Ein herrliches Resultat seiner Forschungen hat derselbe uns in der „allgemeinen Uebersicht der Flora auf den canarischen Inseln“ gegeben, welche Inseln er in Gesellschaft des, leider! am Congo verstorbenen Professors Christian Smith bereiste. Ich empfehle diese, in dem neuesten Bande der Schriften der Akademie der Wissenschaften in Berlin abgedruckte Abhandlung allen Botanikern, da sie einen Schatz der interessantesten Bemerkungen enthält, und uns den Weg vorzeichnet, den wir bei fernerer Ausbildung der sogenannten botan. Geographie verfolgen müssen, wenn unsere Bestrebungen mit Erfolg gekrönt werden sollen. Uebrigens giebt diese Abhandlung einen neuen Beweis, dafs man nur dann einen Zweig der Naturgeschichte mit Erfolg bearbeiten kann, wenn man auch in den übrigen Zweigen derselben nicht fremd ist.

Der als Adjunct beim botanischen Garten angestellte Hr. Dr. von Chamisso ist beschäftigt, seine, von seiner bekanntlich mit dem Capitain von Kotzebue unternommenen Reise um die Erde, mitgebrachten Schätze zu untersuchen und

bekannt zu machen. Gegenwärtig beschäftigt er sich mit den Gräsern und Halbgräsern, und speciell mit der Sippe *Carex*, von welcher er eine Menge neuer Arten mitgebracht hat, die er abbilden zu lassen gedenkt. Ich sah bereits 16 Arten dieser interessanten Sippe von ihm selbst gezeichnet, welches jedoch kaum die Hälfte aller neuen Arten seyn wird. Dieses mag einen Begriff von dem Reichthum seiner Beute abgeben, die um so mehr zur Bereicherung und Förderung der Wissenschaft beitragen wird, da derselbe so großmüthig Jedem, der sich mit einer Familie oder Gattung speciell beschäftigt, die Benützung derselben gestattet. So benützte Graf von Sternberg die Saxifragen, v. Schlechtendal die Ranunkeln, Kaulfuss die reiche und höchst interessante Sammlung der Farn, ich selbst die Moose, Agardh die Algen und Ehrenberg die Pilze. Dieses großmüthige und liberale Benehmen ist Reisenden, so wie überhaupt den Besitzern großer Sammlungen um so mehr zu empfehlen, da bey der Ausdehnung, die die Gewächskunde in den neuesten Zeiten erhalten hat, es die Kräfte eines Menschen übersteigt, alle Zweige derselben mit gleicher Gründlichkeit zu umfassen,

Von des Dr. von Schlechtendal „*animadversiones botanicae in ranunculeas de Candollii*“ ist kürzlich das zweite Heft erschienen, womit diese der Wissenschaft großen Gewinn,

dem Vaterlande aber Ehre bringenden und von dem Fleiß und Scharfsinn des Verfassers zeugenden Betrachtungen geschlossen sind. Der Verfasser beschäftigt sich jetzt sehr fleißig mit Ausarbeitung einer flora Berolinensis, die an Vollständigkeit und Genauigkeit ihre Vorgänger weit hinter sich zurücklassen wird, wie die bereits dazu gesammelten Materialien mit Sicherheit erwarten lassen.

In entfernterer Beziehung zur Botanik, jedoch ihr noch nahe genug, um hier erwähnt zu werden, steht der, durch seine im Laufe dieses Jahrs erschienenen phytochemischen Entdeckungen bekannt gewordene Hr. Dr. Runge, der auf das eifrigste mit Fortsetzung seiner Untersuchungen beschäftigt ist. Nächstens haben wir von demselben ein zweites Heft seiner Entdeckungen zu erwarten, das dem ersten an Interesse nicht nachstehen wird, und mit welchem er zugleich das erste Heft seiner zoochemischen Entdeckungen herauszugeben gedenkt.

Ich komme nun zu den botanischen Instituten Berlins, und wie in der organischen Welt überhaupt jederzeit dem Lebendigen der Vorzug vor dem Todten gebührt, so beginne auch ich mit der Sammlung lebender Gewächse, mit dem botanischen Garten.

Von dem Reichthum und der zweckmäßigen Einrichtung dieses Instituts ist schon einigemal

in diesen Blättern die Rede gewesen, allein bei der Thätigkeit des im Betreff der Pflanzenkultur rühmlichst bekannten Inspectors desselben, Herrn Otto, gewinnt der Garten täglich an Reichthum und Interesse, so, daß wenn man denselben nach einem Jahre wieder besucht, man eben so sehr über den Wachsthum und das freudige Gedeihen der Gewächse, als über die Menge der neuhinzugekommenen erstaunt. — Die im verwichenen Sommer von Herrn Otto unternommene Reise nach England hat dem Garten 897 Arten Pflanzen und 1500 Saamen eingebracht. Diefs sind theils Geschenke der Freunde und Correspondenten des Herrn Otto, theils Ankäufe aus den englischen Handelsgärten. Die Pflanzen sind alle lebend angekommen, bis auf 7 Stück, die unterwegs, da es schwache Exemplare waren, starben. Unter mehreren darunter befindlichen Seltenheiten verdienen hier besonders angeführt zu werden: *Araucaria imbricata*, *excelsa*; *Cocus aculeata*, *fusiformis*; *Cycas glauca*; *Caryota urens*; *Sagus Ruffia*; *Pinus Dammana*; *Pandanus latifolius*, *spiralis*; *Aërides odoratum*, *paniculatum*; *Areca umbrosa*; *Sagus Rumphia*; *Quercus glauca?* *ex Ind.*; *Artocarpus integrifolius*; *Callostema rubra*, *lutea*; *Lilium japonicum*; *Alpinia malaccensis*; *Cyntopodium Andersooni*, *homolophyllum*; *Copaifera officinalis*; *Crinum cruentum*; *Mantisia saltatoria*; *Banksia venula*; *Calytrix glabra*; *Correa speciosa*; *Euca-*

Elyptus pulverulenta; *Burchellia capensis*; *Cumbretum purpureum*; *Cunonia capensis*; *Dischidia lanceolata* von Nepaul; *Gesneria aggregata, bulbosa*; *Gustavia augusta*; *Hakea microcarpa, prostrata*; *Isopogon formosus*; *Lutania rubra, borbonica*; *Melastoma*, 9 Arten; *Erica*, 150 Arten; *Paris nov. spec.* Nepaul; *Pittosporum ferrugineum*; *Telopia speciosissima*; *Tempeltonia glauca*; *Tradescantia fusca*; *Theobroma Cacao*; *Alstroemeria Salsilla*; *Persoonia linearis*; *Mangifera indica*; *Epacris*, 8 Arten; *Blandfordia nobilis*; *Artisien* 3 Spec.; *Calodendron capense*; *Eugenia acuminata*; *Lomatia longifolia*; *Calothamnus gracilis*; *Pattersonia glabrata*; *Aubletia tiburba*; *Vangueria edulis*; *Rhododendron arboreum*; *Hedychium luteum* Rose., *angustifolium* Wallich; *Curculigio latifolia, sumatrensis*; *Amomum repens*; *Curcuma amade* Roxb., *caesia* Roxb., *rubens* Roxb., *aromatica*; *Blakia trinervia*; *Dioscorea tricupis*; *Hibbertia dentata*, und ausser diesen noch eine Menge Coronarien, Aroideen, Orchideen, Proteaceen, Ericaceen, Diosmeen, Leguminosen, Irideen, Scitamineen und eine große Menge Filices. Ich erstaunte bei meinem Besuch des Gartens auf meiner Rückreise zu Ende November v. J. nicht wenig über diese neuangekommenen Schätze, die fast alle in sehr schönen Exemplaren vorhanden sind, denen man die weite Reise keinesweges ansieht, und die durch die geschickte Be-

handlung des Hrn. Otto bald vervielfältigt seyn werden.

Durch solchen Zuwachs von aussen und durch die Vermehrung von innen werden natürlich auch neue Gewächshäuser zur Unterbringung der vorhandenen Pflanzen erfordert. Auch das freudige Gedeihen der Bäume und Sträucher macht solche nothwendig. So haben z. B. die Neuholländer, die in den vorhandenen niedrigen Häusern nicht mehr Platz fanden, die Erbauung eines grossen Conservatoriums nothwendig gemacht, welches zwar noch nicht ganz fertig, aber doch der Vollendung nahe ist. Dieses Haus ist nach der Angabe des Herrn Inspectors Otto, und zwar in erhabenem Styl, auf Säulen ruhend, gebaut, kann im Sommer geöffnet und das Holzeck und die Fenster hinweggenommen werden, damit die Pflanzen Regen und freye Luft geniessen können. Es hat im Lichten gemessen 76' Fufs Länge und eine Tiefe von 26'; die höchste Höhe bis über die schrägen Dachfenster ist 39 1/2'. Sobald dieses Gebäude fertig seyn wird, soll ein Plan davon erscheinen. Es gewährt vorzüglich den Vortheil, dafs die grossen Exemplare frey in die Erde gepflanzt und ungehindert bis zu einer solchen beträchtlichen Höhe fortwachsen können. Im December sind die unterirdischen Kanäle fertig geworden und haben in Betreff ihrer Wirkung den davon gehegten Erwartungen vollkommen ent-

sprochen. Jeder Kanal hat eine Länge von 123 Fufs; der Zug und die Schnelligkeit der Erwärmung des Hauses durch denselben ist überraschend. — Ausser diesem grossen Gebäude wurde im verwichenen Sommer auch noch ein sogenanntes Caphaus in 2 Abtheilungen, eine für Succulenta, die andern für Haiden erbaut. Diese beiden Häuser sind 69 Fufs lang, und sehr zweckmässig und schön eingerichtet.

An die Stelle des Willdenowischen Hortus Berolinensis treten die von Link in Verbindung mit Otto herausgegebenen „Abbildungen auserlesener Gewächse des Königl. botanischen Gartens in Berlin etc. Berlin 1820.“ von welchen bereits 2 Hefte erschienen sind, die sich, sowohl ihres innern Gehaltes, als ihrer äussern Eleganz zufolge, würdig an ihren Vorgänger anschliessen, ob man gleich der Billigkeit wegen in unsern geldarmen Zeiten, gross Quartformat gewählt hat. Der Fortsetzung dieses Werks sieht gewiss jeder Botaniker mit gespannter Erwartung entgegen.

Da die Entfernung des botan. Gartens von der Stadt, die eine starke Viertel Meile beträgt, die Benützung desselben für die Studierenden erschwerte, so wird jetzt, um diesen Beschwerden abzuhelpfen, ein eigener Universitätsgarten, und zwar mit besonderer Rücksicht auf seinen Zweck,

in der Stadt nahe bei dem Universitätsgebäude angelegt.

Das Willdenowische Herbarium hat nun auch ein zweckmäßigeres Lokal zur Aufstellung desselben erhalten, und der als Kustos bei demselben angestellte Herr Dr. von Schlechtendal ist damit beschäftigt, es zu ordnen und in anderes Papier von größerem Format umzulegen, so wie überhaupt demselben eine zweckmäßigere Einrichtung zu geben. — Auch das Bergiusische Herbarium, welches reich an Cappflanzen ist, wird jetzt bestimmt und geordnet, so daß nun bald beide reiche Sammlungen zur Benützung geeignet seyn werden. — Von Chamisso's Pflanzensammlung ist schon oben Erwähnung geschehen; eine solche verdient aber noch ganz besonders die an seltenen Gewächsen so reiche Pflanzensammlung des Herrn Garten-Inspector Otto, die gleichsam zur Ergänzung des Willdenowischen Herbariums dient, und demselben an Interesse nicht nachsteht, da sie vorzüglich reich an den neuerlichst bekannt gewordenen Pflanzen ist. — Auch des Herrn von Buch interessante Pflanzensammlung, die die Flora der canarischen Inseln fast ganz vollständig enthält, darf hier nicht vergessen werden. Wie sehr sich die Vernachlässigung dieser Sammlungen bestraft, hat DeCandolle durch die Schlechtendalischen Betrachtun-

gen und durch die Reichenbachischen Akoniten erfahren. —

Die Willdenowische Bibliothek ist in demselben Lokale aufgestellt, wo sich das Herbarium befindet. Es wäre sehr gut, wenn für beide ein eigenes Gebäude im botanischen Garten bestimmt würde, wie es der Fall in Kopenhagen ist, dadurch würde die Benützung des Gartens ungewöhnlich erleichtert werden.

Da die Regierung die Benützung der Institute unbedingt gestattet — die des Willdenowischen Herbariums ausgenommen, zu dessen Benützung die Erlaubnis von einem hohen Ministerio der Geistlichen - Unterrichts - und Medicinal - Angelegenheiten besonders eingeholt werden muß, welche jedoch jederzeit ertheilt wird — und man selten anderswo gleiche Zuverlässigkeit und Gefälligkeitsliebe, wie die der Berliner Naturforscher antreffen wird, so kann man sich leicht einen Begriff von dem Genusse machen, welcher dem Naturforscher in dieser Königsstadt zu Theil wird, und welche Belehrung er daselbst sowohl durch den Umgang mit so ausgezeichneten Männern, als durch Benützung der dortigen naturhistorischen Schätze zu erwarten hat.

Greifswald, den 21. März 1821.

II. N o t i z e n.

Hr. Sieber in Prag hat von seinem auf dessen Kosten im Jahre 1819 nach Westindien ab-

gereisten und durch das Jahr 1820 beschäftigten Gärtner, von daselbst einen beträchtlichen Transport aus allen Naturreichen erhalten, und hofft, daß derselbe längstens bis Ende April eintreffen werde. Da dieser Transport frisch gesammelte und vorzüglich seltene Sämereyen enthält, zu deren Anbau so eben die günstige Jahreszeit eintreten wird, so wünscht derselbe, daß alle Cultivateurs, Liebhaber und Direktoren botanischer Gärten, so schnell als möglich, bis zu dieser Frist sich vormelden möchten, damit die Partieen zuerst und unverzüglich abgetheilt, numerirt, auf das schnellste versendet werden könnten, indem viele Saamen durch längere Dauer an der Keimkraft verlieren, und fürs künftige Jahr, da der Sammlungen nur wenige sind, nicht aufgehoben werden, sondern neuen Transporten aus diesen und andern Gegenden Platz machen müssen. Die gleich darauf nach den trockenen Zweigen bestimmten Pflanzen - Saamen werden nach der Nummer, da Schrift, Druck und besonders die Bestimmung lange aufhalten, später nachgetragen werden. Der Preis wird jenen der kretischen und ägyptischen Saamenpartieen nicht übersteigen. Den Privat - und öffentlichen Sammlungen für jeden Theil der Naturgeschichte, werden aus dem später in Druck erscheinenden Katalog die betreffenden Beiträge: an Vögeln, Amphibien, Insekten, Crustaceen, Conchilien, Mineralien, und

vorzüglich der Herbarien, der seltensten Gewächse jener Gegenden, durch den Buchhandel zukommen.

Prag, am 28ten März 1821.

Die Adresse ist: F. W. Sieber. Altstadt, Nro. 648. Prag.

(Botanischer Rechtsfall.)

In Phillip's Pomarium britannicum wird folgender merkwürdiger Rechtsfall erzählt, um zu zeigen, wie nothwendig für jedermann, selbst für den Rechtsgelehrten, die Kenntniss der Botanik sey. Baal, ein Gärtner zu Brentford, in Middlesex, der vortrefflichen Kohlbaute, hatte an mehrere Gärtner in den Vorstädten von London eine ansehnliche Menge Saamen verkauft. Alle säeten ihn nach der gewöhnlichen Weise, aber statt der von Baal versprochenen Art, *Brassica florida*, erhielten sie meist eine ganz andere, *Brassica longifolia*. Die Getauschten machten im lebhaften Unwillen die Sache gemeinschaftlich in Westminsterhall anhängig. Der arme Gärtner konnte seine Unschuld nicht beweisen, ward von den Richtern des Betrugs schuldig erklärt und nicht nur zur Rückgabe des Verkaufspreises für die Sämereyen, sondern auch zu Schadenersatz an jeden Gärtner für Zeitverlust und für den unnütz gebrauchten Boden verdammt. Für den Verurtheilten hatte das Unglück die traurigsten Folgen; sein Ruf war verloren, sein Wohlstand wurde zerrüttet und der Kummer machte seinem Leben bald ein Ende. Hätten Baal's Richter nur das Mindeste von dem Sexualsystem der Pflanzen gewußt, oder hätte der arme Mann selbst durch sorgfältige Beobach-

tung sich belehrt, wie sich der Staubweg durch Blumenstaub befruchten läßt, so würde er sich leicht haben vertheidigen können, und der Zufall der wahren Ursache zugeschrieben worden seyn, der zufälligen Befruchtung, nämlich der durch den Blumenstaub der *Brassica longifolia*, die in der Nähe gestanden haben muß.

L. in der Dresdner Abend-Zeitung 1821. N. 10.

III. Ankündigung.

Bei Salomon Fries, Buchhändler in Zürich, ist gratis zu haben: gutes Verzeichniß von Büchern. Dieser Auctions - Catalog enthält die Bibliothek des ausgezeichneten und in ganz Europa allgemein bekannten Botanikers, Doctor Job. Jacob Römer, welche der Verewigte in einer langen Reihe von Jahren mit Einsicht und bedeutenden Kosten sammelte, so daß sie gegen 1000 botanische, 160 naturhistorische, 280 medicini- sche, 200 Reisen, Geschichte, Statistik und 60 Wörterbücher, Repertorien u. s. w. enthält. Einen besondern Werth hat noch eine Sammlung von circa 1040 botanischen und 2400 medicinischen Dissertationen, 250 kleinen sehr schwer zu findenden, in die obgenannten Fächer einschlagenden Schriften. Man schmeichelt sich, daß Bibliotheken und Gelehrte, vorzüglich Botaniker, diese selten nur sich anbietende Gelegenheit benutzen werden, sich Werke von solchem Werthe, die beinahe nie in Auctionen erscheinen, zu billigen Preisen zu verschaffen. Die Versteigerung nimmt Dienstag den 22. May 1821 ihren Anfang Cataloge sind gratis zu haben, so wie das Portrait von Dr. J. J. Römer, Botaniker in Zürich a 12 kr. bei der Redaction der Flora in Regensburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Hornschuch Christian Friedrich

Artikel/Article: [Botanische Notizen 240-256](#)